FÖRDERVEREIN
KLIMASCHUTZAGENTUR
REGION HANNOVER E.V.

Ausgabe 1 I 2017

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.

V. l.: Sven Scriba, Vorsitzender des Fördervereins, mit den Gästen Dr. Maria Flachsbarth, MdB (CDU), Dr. Matthias Miersch, MdB (SPD), Dr. Julia Verlinden, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Diether Dehm, MdB (Die Linke), und Udo Sahling (Geschäftsführer Klimaschutzagentur Region Hannover).

Kamingespräch

Energiewende für alle?!

Mit Blick auf das Wahljahr 2017 hatte der Förderverein zu seinem Kamingespräch am 16. März Abgeordnete aller im Bundestag vertretenen Fraktionen eingeladen, ihre Pläne und Standpunkte zur Klimapolitik vorzustellen. Im Fokus standen Akzeptanz- und Partizipationsaspekte der Energiewende. Aktueller Anlass war der zurzeit diskutierte Gesetzentwurf aus dem SPD-geführten Wirtschaftsministerium zur Förderung von Mieterstrom, mit dem der Ausbau der Photovoltaik (PV) auf Wohngebäuden vorangetrieben werden soll.

Dr. Maria Flachsbarth, CDU, bekräftigte die Absicht der Regierungsparteien, noch in dieser Legislaturperiode das Mieterstrom-Gesetz verabschieden zu wollen. Wichtig sei, dass es keinen Abnahmezwang für Mieter gäbe: „Es soll zwei getrennte Verträge geben, einen für das Mietverhältnis und einen für den Strombezug."

Beim Gesetzesvorschlag gäbe es eine hohe Übereinstimmung mit der CDU, betonte Dr. Matthias Miersch (SPD). „Es wird eine echte Förderung mit einem Deckel bei 500 MWh/Jahr."

Er verdeutlichte, das Mieterstrommodell sei nur ein kleiner Schritt zu mehr Gerechtigkeit: „Man muss jetzt auch Systemfragen stellen." Das EEG sei zu kompliziert geworden. Wichtig für mehr Teilhabe sei auch, die Rolle von Genossenschaften und kommunalen Stadtwerken zu stärken.

Udo Sahling von der Klimaschutzagentur wies auf Schätzungen hin, nach denen 3,8 Mio. Mieterhaushalte von dem Mieterstrommodell profitieren könnten, auch in Hannover sei das Potenzial groß. › Mehr auf Seite 2

Nachgefragt

bei Rainer Eberth, Vorstandsmitglied des Fördervereins

› Seite 5

Fortsetzung von Seite 1

Dr. Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen) befürwortet beim Mieterstrommodell eine nicht zu enge Definition von Eigenstromnutzung: Nach Erfahrungen mit energetischen Quartierskonzepten sei eine Herangehensweise auf einen größeren Maßstab als Einzelgebäude bezogen sinnvoll. Einbezogen werden könnten außer Wohn- auch Gewerbegebäude sowie Strom aus Kleinwindanlagen.

Dr. Dieter Dehm (Die Linke) unterstrich die sozialen Aspekte der Energiewende. Energetische Modernisierungen würden noch zu oft genutzt, um die Mieten unverhältnismäßig zu erhöhen. „Überall, wo Gerechtigkeitslücken auftauchen, spielt das den Populisten in die Hände." Dazu zählten auch die vielen Ausnahmen der EEG-Umlage für Großverbraucher. Hier setzte auch Verlinden an: „Wenn sich der Bundesverband der Deutschen Industrie über die Kosten der Energiewende beklagt, dann sind das diejenigen, die am wenigsten zahlen!" Mit der aktuellen Regelung subventionierten die Privathaushalte und die kleinen und mittleren Unternehmen die großen.

Einigkeit herrschte über einen großen Informationsbedarf bei der Bevölkerung, dass der Klimawandel real ist und bereits Auswirkungen zeigt und welche Schäden etwa der Kohleabbau mit sich bringt. Ein „weiter so" sei bei den fossilen Energieträgern auch aus anderen Gründen als dem Klimaschutz keine Option. Aus dem Publikum kam der Einwurf, für die Bevölkerung sei keine ganzheitliche, sektorenübergreifende Konzeption der Energiewende erkennbar.

Konsens bestand zudem darüber, in der nächsten Legislatur den Wärmemarkt zu fokussieren, da müsse noch viel passieren. Noch vor 2020 müssten einige Kohlekraftwerke stillgelegt werden, um die CO_2-Einsparziele zu erreichen. Die sozialen Folgen für die betroffenen Beschäftigten dürfe man nicht ignorieren. Außerdem sicherten die Politiker abschließend zu, vor und nach der Wahl vor Ort auch für manchmal kritisch diskutierte Klimaschutzthemen wie die Windenergie einzustehen.

UKA Umweltgerechte Kraftanlagen GmbH & Co. KG

Rückenwind für die Energiewende

NEUES MITGLIED im Förderverein

Kontakt
Niederlassung Hannover
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover
Tel. 0511.6421395-0
E-Mail: info@uka-hannover.de
www.uka-nord.com

UKA – Umweltgerechte Kraftanlagen – realisiert seit 1999 Windenergieprojekte an Land. Die Unternehmensgruppe deckt dabei die komplette Wertschöpfungskette ab: vom Auffinden und Sichern geeigneter Standorte über die Projektentwicklung, Genehmigungsverfahren, Finanzierung bis hin zur schlüsselfertigen Errichtung der Windenergieparks. Darüber hinaus bietet die Unternehmensgruppe durch UKB – Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung – während der Laufzeit der Anlagen technische Überwachung und kaufmännische Rundumbetreuung an.

Mit rund 430 Mitarbeitern an den Standorten Meißen, Cottbus, Rostock, Erfurt, und Lohmen (Mecklenburg) sowie an den neuen Standorten in Hannover, Oldenburg und Bielefeld ist UKA zu einem der Top-3-Onshore-Projektentwickler in Deutschland avanciert. Bisher hat die UKA-Gruppe über 300 Windenergieanlagen mit mehr als 700 Megawatt Nennleistung verwirklicht. Maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben die Jahre 2014 bis 2016, in denen 166 Windenergieanlagen mit über 500 Megawatt errichtet wurden. Alleine die dafür verlegten 1.192 Kilometer Kabel ergeben eine Strecke von Flensburg bis nach Garmisch-Partenkirchen. UKA bezieht Bürger und Gemeinden in die Planungsprozesse ein. Durch das Beteiligungsmodell UKA-Bürgerwind können die Bürger und Akteure vor Ort direkt von den Erträgen der Windenergieerzeugung profitieren.

Nach einer Branchenerhebung des Fachmagazins „Energie & Management" belegt die Unternehmensgruppe UKA im Ranking der Windparkentwickler in Deutschland den zweiten Platz. Das Ergebnis bezieht sich auf die installierte Windenergieleistung 2016. Bei UKA betrug diese 204 Megawatt.

E.ON Energie Deutschland GmbH

Gemeinsam stark für den Klimaschutz

Klimaschutz braucht starke Partner. Daher möchte sich E.ON als neues Mitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover engagieren und dort seine jahrzehntelange Erfahrung im Energiesektor und sein Knowhow beim Ausbau der Erneuerbaren einbringen. Das Unternehmen ist der Energiepartner für rund 6 Millionen Haushalte sowie Unternehmen aller Branchen. Geschäftskunden profitieren im Rahmen der persönlichen Betreuung von weiteren Dienstleistungen und Produkten zur Energieoptimierung. Insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen bringen die Energiewende voran: Hier rücken regenerative und dezentrale Erzeugungsquellen immer stärker in den Fokus. „E.ON versteht sich hier als Energiepartner, der gemeinsam mit seinen Kunden langfristig tragfähige Lösungen zur Energie-, Emissions- und Kosteneinsparung entwickelt", erklärt Andreas Bode, Vertriebsleiter für die Region Hannover. Diese Lösungen umfassen z. B. Photovoltaik- und dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Stromspeicher, Ladesäulen für die Elektromobilität, Direktvermarktung von EEG-Strom sowie Energieaudits und Energieeffizienz-Netzwerke. In Zeiten, in denen immer mehr Unternehmen ihre eigene Energiewende vollziehen und vom Verbraucher zum Produzenten werden, liefert E.ON auch dafür das notwendige intelligente Energiemanagement.

Mit Investitionen in Höhe von 10 Milliarden Euro und mehr als 3.000 Windturbinen ist E.ON heute weltweit die Nummer zwei bei Offshore-Windenergie und unter den Top 10 bei Onshore in Europa und Nordamerika. Im Jahr 2025 sollen erneuerbare Energiequellen mindestens 80 Prozent der eigenen Erzeugungsleistung ausmachen.

Kontakt

E.ON Energie Deutschland GmbH
Geschäftskundenvertrieb Hannover
Jacobistraße 3, 31157 Sarstedt
Tel. 05066.83-36469
E-Mail: andreas.bode1@eon.com
www.eon.de/vertrieb

kaneo GmbH – green IT solutions

Klimaschutz durch Green IT

Zukunftsfähige Unternehmen müssen effizient, nachhaltig und anpassungsfähig sein. Die konsequente Umsetzung von Digitalisierung in Unternehmen kann Arbeitsprozesse optimieren, die Transparenz verbessern sowie Professionalität und Effizienz in Unternehmen und Organisationen erhöhen. Außer diesen Chancen existieren aber auch entscheidende Veränderungen für Unternehmen und Umwelt: Die Schnelllebigkeit der Informationstechnologie (IT) und die wachsenden Anforderungen an IT-Systeme verursachen neben steigenden Kosten auch zunehmende Energie- und Ressourcenbedarfe. Die kaneo GmbH – green IT solutions ist spezialisiert auf IT-Systeme für kleine und mittelständische Unternehmen.

Andreas Kammlott, Technischer Leiter (l.),
Nele Lübberstedt, Geschäftsführung (r.)

Seit 2014 plant, realisiert und betreut kaneo bundesweit die IT-Systeme ihrer Kunden. Durch eine Bedarfsanalyse und die Abstimmung der tatsächlichen Arbeitsprozesse auf die IT-Lösungen verschlanken die Experten die IT-Infrastruktur und reduzieren die Komplexität der Systeme. „Allein durch Analyse der Prozessabläufe, Restrukturierung der IT und Anpassung und Auslastung der Hardware lassen sich 65 % der Rechenleistung einsparen", so Nele Lübberstedt, Geschäftsführerin der kaneo GmbH. Die Green IT-Konzepte erhöhen Sicherheit, Qualität und Stabilität der IT-Systeme und senken Energie-, Hardware- und Betriebskosten sowie CO_2-Emissionen. Das Unternehmen setzt selbst die eigene Nachhaltigkeitsstrategie konsequent um: Für die Reduzierung von 56 % Energie wurde kaneo 2016 von der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Wo immer es möglich ist, wird die ökologisch beste Alternative umgesetzt – als Wegbereiter und Vorbild.

Kontakt

kaneo GmbH – green IT solutions
Lüner Weg 32a, 21337 Lüneburg
Tel. 04131.22 700 60
E-Mail: kontakt@kaneo-gmbh.de
www.kaneo-gmbh.de

De Dietrich Remeha GmbH

Innovatives Kombigerät

Das Heizungsunternehmen De Dietrich Remeha aus Emsdetten hat mit dem Modell „Calenta eLina 390" eine Produktinnovation vorgestellt, die Gas-Brennwerttechnik, moderne Speichertechnologie und ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Verbrennungsmotor vereint. Das effiziente System erzeugt sowohl Wärme als auch Strom und liefert für Einfamilienhäuser Heizleistungen von 5,6 bis 26 Kilowatt (kW) sowie eine elektrische Leistung von 2 bzw. 2,6 kW. Die modulierende Betriebsweise des BHKW und die extrem langen Wartungsintervalle – alle 15.000 Betriebsstunden – des eLina 390 tragen zur Wirtschaftlichkeit bei. Eine Ladefunktion für ein Elektrofahrzeug ist ebenfalls integriert, was den Anspruch von Remeha als aktiver Gestalter einer mobilen Zukunft unterstreicht.

www.remeha.de

meravis Immobiliengruppe

Nachhaltigkeitsbericht

Zum ersten Mal hat die Immobiliengruppe meravis einen Nachhaltigkeitsbericht verfasst. Bereits seit vielen Jahrzehnten übernimmt das Wohnungsunternehmen Verantwortung für die Umwelt, aber auch für das soziale Miteinander in ihren Wohnquartieren und unter den Mitarbeitern. Vor fünf Jahren wurden zusätzlich eine Nachhaltigkeitsvision und ein Nachhaltigkeitsleitbild definiert. Wesentlicher Bestandteil sind die drei Hauptmerkmale: ökologisch handeln, soziale Verantwortung wahren und fair mit Mitarbeitern und Kunden umgehen. „Nachhaltigkeit ist für uns ein Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg und somit Teil der Unternehmensstrategie", so Geschäftsführer Matthias Herter.

Auf 96 Seiten werden in dem Bericht die im Jahr 2013 begonnene Bestandsaufnahme und die weiteren Ziele zusammengefasst. Dabei werden verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte mit Geschichten über die für und mit meravis aktiven Menschen verdeutlicht. Die Broschüre steht auf www.meravis.de zum Download bereit.

Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.

Haushaltsgeräte im Vergleich

Ob Waschmaschine, Kühlschrank oder Wäschetrockner – beim Vergleich von Ausstattung, Leistung und Preis vernachlässigen Käufer oft den Energieverbrauch. Dabei unterscheidet sich dieser zwischen Geräten verschiedener Effizienzklassen erheblich. Klaas Schütt, Energieexperte bei der Verbraucherzentrale Niedersachsen, betont: „Effiziente Geräte sind zwar in der Anschaffung teurer, die Mehrkosten amortisieren sich aber durch die Einsparungen bei Strom- und Wasserkosten im Laufe der Jahre. Der Vergleich der Verbrauchswerte hilft , langfristig Kosten zu sparen."

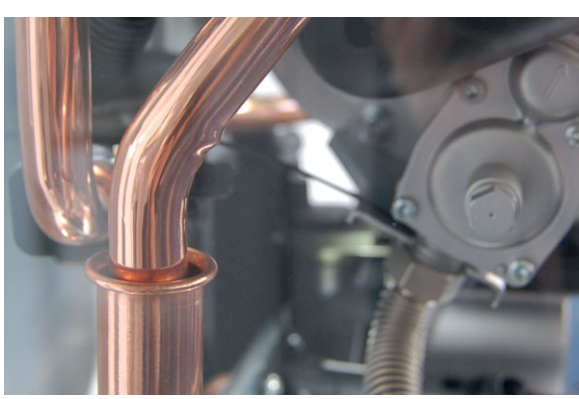
In der aktualisierten Broschüre „Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2016/2017" des Niedrig-Energie-Instituts finden Verbraucher auf einen Blick die effizientesten verfügbaren Geräte sowie Angaben zu Hersteller, Abmessungen und Betriebskosten in 15 Jahren. Das Heft ist kostenlos erhältlich bei den Energieberatungsstellen der Verbraucherzentrale oder als Download auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de.

SOLVIS GmbH

Kompaktheizung mit Brennstoffzelle

Wärme und Strom– das bietet der Braunschweiger Heizungs- und Solaranlagenhersteller Solvis neuerdings gemeinsam mit dem Münchner Brennstoffzellen-Hersteller Elcore an. Die Komplettheizung besteht aus dem Brennstoffzellen-Blockheizkraftwerk Elcore 2400 und dem vielfältig kombinierbaren Energiemanager SolvisMax, der Gasbrennwertkessel, Heizungspufferspeicher und eine hygienische Warmwasserbereitung in einem kompakten Gerät vereint. Alle Komponenten werden hydraulisch aufeinander abgestimmt und arbeiten dadurch besonders effizient. Obendrein ist das Heizsystem sehr platzsparend. „Durch die Zusammenarbeit mit Elcore können wir eine weitere moderne Wärmequelle, die gleichzeitig Strom produziert, in das modulare Solvis-System integrieren. Das Gesamtpaket ergibt eine perfekt abgestimmte und kompakte, stromerzeugende Heizung", so Markus Kube, Geschäftsführer von Solvis.

www.solvis.de



Innung für Sanitär- und Heizungs-Technik Hannover

Hauseigentümer wollen investieren

Die Bereitschaft der Eigenheimbesitzer in Deutschland, in die Wertsteigerung ihrer Immobilie zu investieren, ist weiterhin hoch. Dies bestätigte eine im Auftrag des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) Ende Februar durchgeführte repräsentative KANTAR-EMNID-Umfrage unter Tausend Hausbesitzern. Gefragt nach ihren Renovierungsplänen erklärten 21 Prozent, sie beabsichtigten, sich in den nächsten fünf Jahren ein neues Bad oder eine neue Heizung anzuschaffen. 12 Prozent favorisieren eine Badmodernisierung, 5 Prozent wollen ihre Heizungsanlage erneuern und 4 Prozent streben sogar beide Maßnahmen an. Friedrich Budde, Präsident des ZVSHK und Landesinnungsmeister aus Hannover, kommentierte das Umfrageergebnis. „Seit 2008 registrieren wir den Trend, in die Haus- und Gebäudetechnik der eigenen Immobilie zu investieren." Im vergangenen Jahr konnte das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk nach Angaben des ZVSHK mit 41,7 Milliarden Euro einen neuen Rekordumsatz erwirtschaften, 72 Prozent davon entfielen auf das Modernisierungsgeschäft bei Bädern und Heizungen.

www.zvshk.de

Der Förderverein der Klimaschutzagentur weist unter seinen Mitgliedern eine breite Vielfalt von Branchen auf. Dazu gehören acht kommunale Energieunternehmen aus der Region Hannover. Was bedeuten die Energiewende und der sich wandelnde Energiemarkt für sie? aktiv sprach dazu mit Rainer Eberth, Geschäftsführer der Stadtwerke Lehrte und Vorstandsmitglied des Fördervereins der Klimaschutzagentur.

NACHGEFRAGT

› Was bedeuten die Veränderungen auf dem Energiemarkt für kleinere Stadtwerke?

Die technischen und organisatorischen Anforderungen an Netzbetreiber sind gewachsen, die Vielzahl der dezentralen Stromeinspeiser muss koordiniert werden. Zudem ist der bürokratische Aufwand stark gestiegen.

Den von der Politik gepushten Trend zur Digitalisierung mit „smart metering" beobachten wir aufmerksam, aber eher zurückhaltend. Die digitalen Zähler sind deutlich teurer als herkömmliche und viele Endkunden vermissen die zusätzlichen Auswertungsmöglichkeiten gar nicht. Hinzu kommen Fragen der Datensicherheit. Aus unserer Sicht ist das Aufwand-Nutzen-Verhältnis derzeit noch ungünstig und das Potenzial zur Lastensteuerung wird überschätzt.

› Welches Potenzial sehen Sie bei der Elektro-Mobilität?

Für Stromlieferanten ist dieser Trend grundsätzlich interessant. Viele kommunale Stadtwerke betreiben bereits eigene Ladesäulen und Fahrzeuge. Kurzfristig liegt das größte Potenzial bei Flottenbetreibern im verdichteten urbanen Raum. Für eine dynamischere Entwicklung der Infrastruktur und des Fahrzeugmarktes braucht es stärkere wirtschaftliche Impulse von der Politik. Denn in Verbindung mit erneuerbaren Energien trägt die E-Mobilität zum Klimaschutz bei. Norwegen macht vor, wie es geht.

› Welche Chancen erkennen Sie?

In Zeiten der Globalisierung schätzen die Kunden bei kommunalen Energieunternehmen die Zuverlässigkeit, Präsenz vor Ort und lokales Engagement. Das zeigt sich auch darin, dass trotz der Marktliberalisierung rund 80 % der Kunden bei „ihren" Stadtwerken geblieben sind.

Chancen bieten auch Bürgerenergieprojekte. Gemeinsam mit der Volksbank Lehrte-Hildesheim konnten die Stadtwerke Lehrte die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde initiieren und so die regenerativen Energieträger lokal stark voranbringen. Das Modell bietet Bürgern direkte Beteiligung und fördert die Akzeptanz der Energieanlagen.

Eine rasante Entwicklung spüren wir beim Contracting. Insbesondere bei der Modernisierung von Heizzentralen größerer Wohngebäude nutzen die Hausverwaltungen gern diese Komplettdienstleistung. Hier kommen überwiegend Blockheizkraftwerke zum Einsatz, die neben Wärme auch Strom liefern, was sowohl wirtschaftlich interessant als auch durch die höhere Energieeffizienz klimaschonend ist.

Infos aus dem Förderverein

Am 5. April tagte in Hannover die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover. Gastgeber war die Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG, deren Vorstandsmitglied Sven Scriba im vergangenen September das Amt des Vereinsvorsitzenden übernommen hat.

Der Vorstand berichtete über Aktivitäten und Planungen und gab die Aufnahme der Viessmann GmbH und der E.ON Energie Deutschland GmbH als neue Mitglieder bekannt.

Mit dem Austritt der Tischlerei Klauenberg und des Bildungsvereins zum Jahresende gehören folglich 57 Mitglieder dem Verein zurzeit an.

Nach der Entlastung des Vorstands standen Wahlen für zwei Ämter an: Sabine Heymann von der SHK-Innung Hannover wurde als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt, ebenso als Beisitzer Heribert Fabry von der Solvis GmbH.

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG

Wärme für Webereikunst

V. l.: Andrea Rietig und Henning Radant von den Stadtwerken Wunstorf übergeben die neue Heizungsanlage an Museumsleiterin Verena Walter-Bockhorn und Dieter Thiele vom Förderverein Fischer- und Webermuseum Steinhuder Meer.

Einen besonderen Partner haben jetzt die Stadtwerke Wunstorf: Der Förderverein Fischer- und Webermuseum Steinhuder Meer e. V. und der Energieversorger haben sich zu einer langfristigen Kooperation entschieden. Davon profitieren besonders die Museumsexponate. Die Stadtwerke haben die Heizungsanlage erneuert und stellen sie dem Träger des Fischer- und Webermuseums über ein Contractingmodell für eine monatliche Grundgebühr zur Verfügung. Damit können die Räume effizienter und kostengünstiger erwärmt werden, sodass die Exponate – wie das bekannte „Hemd ohne Naht" – nun nicht mehr durch Kälte und Feuchtigkeit in Gefahr sind. Zuvor wurde das Museum mit Strom beheizt, zusätzlich musste die Luft entfeuchtet werden.

„Die Energiekosten waren dementsprechend hoch und die Stadtwerke haben uns durch ihre Energieberatung sehr weitergeholfen", sagt Fördervereinsvorstand Dieter Thiele. Das Investitionskapital für die Modernisierung konnte der Verein nicht aufbringen, ein Contractingmodell war die Lösung. Beraten hat das Museum Andrea Rietig, die das Dienstleistungsspektrum der Stadtwerke Wunstorf seit Kurzem mit ihrer Erfahrung als Ingenieurin für Bautätigkeiten und Energienetze ergänzt. „Sie soll für uns das neue Geschäftsfeld Wärmedirektservice (Contracting) aufbauen", so Henning Radant, Geschäftsführer der Stadtwerke Wunstorf.

www.stadtwerke-wunstorf.de

Die Mitglieder des Fördervereins

ABO WIND
as projekte
AWO Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.
B.A.U.M.
Bundesverband Deutscher Fertigbau e.V.
BLIS Solar – Energieoptimierung für Ihre Zukunft
CSR Arena Hannover – CSR Management | Trainings | Audits
DELTA ENERGIE
DMB Deutscher Mieterbund Hannover e.V.
DieEinsparBerater.de
EnergiePlusKonzepte
energiewerkstatt – Innovationen für Wärme und Strom
e·on
e·u·z energie + umwelt zentrum
GemeindeWerke Wedemark
GEO NET
PASSIVHAUS.DE – Carsten Grobe Architektur Gebäudetechnik
HAUS & MARKT
HECKMANN – Fachausstellungen, Unternehmensgruppe Deutsche Messe AG
HEIMATWERK HANNOVER – Wohnungsgenossenschaft
Heimkehr – Wohnungsgenossenschaft eG
HEMPELMANN HANNOVER – Haustechnik
HRG – Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG
IFB – Bauforschung
kaneo – green IT solutions
Kleefeld Buchholz – Wohnen im Grünen
Kreis Handwerkerschaft Neustadt/Burgdorf
KSG Hannover
LED-EMOTION – Mit Licht Emotionen wecken
Ingenieurbüro Mencke & Tegtmeyer GmbH – Meßgeräte für die Solartechnik
meerenergie – die Marke der Stadtwerke Wunstorf
MENERT Bauunternehmen
meravis – mensch · raum · vision
MSV – Ihr Wunsch, unser Service.
NLG – aktiv für land und leute
Ökostadt e.V.
Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften
OSTLAND – Wohnungsgenossenschaft
remeha
Schornsteinfegerinnung Hannover
sanitär heizung klima
SOLVIS
Sparkasse Hannover
Stadtwerke Barsinghausen
Stadtwerke Burgdorf – Wir sorgen für Sie.
Stadtwerke Garbsen
Stadtwerke Lehrte – Gas · Wasser · Abwasser
Stadtwerke Neustadt
Stadtwerke Springe
Stiebel Eltron – Technik zum Wohlfühlen
Strombewegung – Natürlich vom Nachbarn
UKA
Umwelt Druckhaus.de – Greenprinting. Greenmarketing.
Umweltzentrum Hannover – Haus für Vereine und Beratung
verbraucherzentrale Niedersachsen
VIESSMANN
WindStrom – Unternehmensgruppe

Impressum
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Herausgeber:
Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e. V.
Vorsitzender:
Sven Scriba
c/o Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG
Hildesheimer Str. 89, 30169 Hannover
Tel. 0511.980 960
www.klimaschutzagentur.de
Redaktion:
Mira Hohmann
Klimaschutzagentur Region Hannover
Gestaltung:
www.hzweis.de, Hannover
Fotos:
Florian Arp, Franz Fender, Daniel Ingold/Cultura/GettyImages, Klimaschutzagentur, privat